

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 28

Artikel: Neue Wege im Sport
Autor: Keiser, Lorenz / Ochsner, Toni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Wege im Sport

Was ist das Schönste am Sport? Das Schönste am Sport ist nicht die körperliche Ertüchtigung, nicht die persönliche Bestleistung, nicht das spielerische Element.

Von Lorenz Keiser

Das Schönste am Sport ist, dass er vom Fernsehen übertragen wird. Millionen von Zuschauern erhalten so die Möglichkeit, Bestleistungen anderer im Millerchair mit-

zuerleben, Tausende von Werbern wissen, wo sie werben müssen, Hunderte von Fernsehmachern machen nichts Dümmeres, und ein paar besonders kurz- oder lang- oder krummbeinige Athleten dürfen Weltstar spielen, bevor sie richtig wissen, wie ihnen geschehen ist. Andere Künste haben es in dieser Hinsicht bedeutend schwieriger. Die schreibenden Künste zum Beispiel, wobei überhaupt nicht einzusehen ist, warum sie

von den Medien derart verschmäht werden. Jeder Autor an seinem Tisch ist genauso spannend wie ein Rennfahrer am Steuer, doppelt so konzentriert wie ein Hochspringer vor dem Sprung und mindestens viermal so eingebildet wie ein Fussballspieler nach dem siebten Treffer. Also, wo ist der Unterschied? Werber und Medier aller Eurovisionsländer, schaltet Euch zusammen, dies ist ein unbeackertes Feld!

Liebe Buchfreunde, ich begrüße Sie ganz herzlich zum Finale des 12. Open-air-Schreibathlons hier auf dem Letzigrund. Etwa 12000 Zuschauer sind heute abend erschienen, um ihre Lieblingsschriftsteller zu unterstützen. Es herrscht bereits eine Bombenstimmung hier im Stadion, in der Westkurve verprügeln gerade ein paar Dürrenmatt-Fans die Anhänger von Frisch, alles wartet gespannt auf den Einzug der Autoren. Bereits erscheinen die Unparteiischen auf dem Rasen, jetzt dürfte es nicht mehr lange ... jawohl, da sind sie schon!

Mit der Nummer 1 sehen Sie Peter Handke aus Österreich, gleich dahinter Umberto Eco aus Italien, dann der Mann mit dem fleischfarbenen Trikot, umgeben von 17 Musen, das ist Norman Mailer aus den Vereinigten Staaten, und da ... da läuft schon Max Frisch ein, auf seinem T-Shirt lesen wir: «Ich putze meine Holozäne mit mentidont!» Ja, Max Frisch macht Werbung für eine bekannte Zahnpastafirma, er soll ja heute eine Abendgage von 200000 Franken erhalten, wesentlich weniger hoch dotiert, aber trotzdem nicht chancenlos Patrick Süskind in einem wundervollen blauen Trenchcoat, vielleicht erkennen Sie auch ganz hinten, der Mann mit dem Ball ist Böll, ich hoffe, dass ich im Verlauf des Abends noch mehr Gelegenheiten haben werde ... jetzt zeigt uns die Kamera die Totale ... aha, das ist die Schweigeminute für die Opfer von Heinz G. Konsalik.

Und nun fangen die Schriftsteller an, sich aufzuwärmen.

Wir sehen hier gerade, wie Ionescos Finger massiert werden, der Coach von Canetti gibt seinem Schützling ein paar letzte Fackeln ins Ohr, dahinter können Sie Françoise Sagan erkennen, die Fingernägel schneidet, und im Vordergrund liegt Norman Mailer in einen Musenkuss verstrickt. Die Kampfrichter kontrollieren die Tische, da wird gerade noch der Wind geprüft, Sie sehen, wie der Mann in Schwarz einige A4-Blätter fallen lässt, es scheint alles in Ordnung zu sein. Achten Sie auf Tisch 2 und 5, wo Dürrenmatt und Frisch schreiben werden.

Schade, dass Ulrich Plenzdorf nicht mit von der Partie sein kann, Sie wissen es ja, der Ostblock hat zum Boykott aufgerufen, weil Solschenyzin für Taiwan startet ... jetzt ist der Startschuss gefallen! An Tisch 12 erleben wir Liv Ullman in voller Aktion, auf der Anzeigetafel können wir sehen, was sie schreibt: «... und deshalb ist es so ...» hervorragend! «... dass es ...» einmalig, diese Stilprägnanz, diese Klarheit in Form und Ausdruck! Und beachten Sie die Konzentration, diese gekrümmte Haltung, diesen Zigarettenkonsum! An Tisch 9 Patricia Highsmith, sie startet für Smith & Wesson, während Charles Bukowski, den Sie daneben an Tisch 8 haben, zurzeit bei Johnnie Walker unter Kontrakt steht. Siegfried Lenz, hinten am blauen Tisch, schreibt mit einer Parkinson-Leichtmetallfeder, die das vorschriftsmässige Minimalgewicht von 4,5 Gramm gerade noch ... und was ist das? Wer kriecht denn da unter dem Tisch herum? Ach, das ist Max Frisch, er hat seine Brille verloren.

Das Rennen ist in vollem Gange, eine Pracht, diese verzerrten Gesichter, diese weissen Ränder unter den Fingernägeln, im Moment würde ich sagen leichte Vorteile für Michael Frayn, den Engländer, aber die Franzosen holen auf. Werfen wir noch einen Blick auf die Anzeigetafel. Bei den Amerikanern sehen wir auf Tafel 9: «Come on boy, stick 'em up!» und daneben bei Mailer: «She was very sexy. I raped her.» Jetzt schwenkt die Kamera auf

Tafel 2, das ist Dürrenmatts Anzeige, und was lesen wir da, was entsteht da gerade für ein Satz? «Ich ... hab ... meinen ... Text ... vergessen.» Das ist gewaltig, das ist grossartig, das ist die Pointe des Abends! Das Volk ist entfesselt, Raketen werden abgefeuert, Sprechchöre dröhnen durchs Stadion, er hat natürlich ein Heimspiel hier, vielleicht können wir diesen Satz noch einmal in Zeitlupe ... ja da ist er: «Iiicch hhaaabbb mmmeeiinneeennn Ttteeexxtt vveeerrgggeessseennn.» Das ist für mich eine Vorentscheidung. Und die Punktrichter? Was sagen die Punktrichter? ... Sie geben eine Sechs! Alle geben sie eine Sechs! Ist das nicht wundervoll, ist das nicht herrlich!

Entmutigt sehen wie Arno Schmidt auf seinem Stuhl sitzen. Er kommt ja Ende Saison auf die Transferliste. Der Beate-Uhse-Verlag soll sich für ihn interessiert haben, aber das sind noch alles Gerüchte, und da ist bereits der Schlusspfiff. Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, ich gebe zurück ins Studio, wir melden uns wieder live aus dem Letzigrund um 23.40 Uhr mit einem Bericht von der Siegerehrung. Guten Abend.

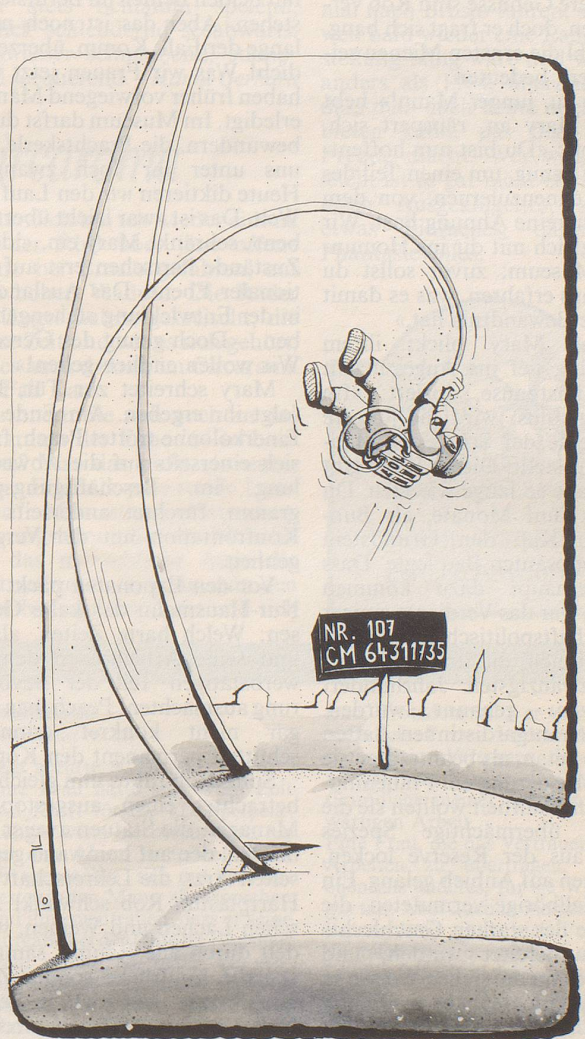


Bild: Toni Ochsner

Traumgrenze im Stabhochsprung